



Beschluss-Nr. 59

Motion betreffend «Unterbindung Transit-Schwerverkehr durch das Zentrum der Stadt Frauenfeld» der Gemeinderäte Anita Bernhard, Stefan Leuthold, Roman Fischer und Lorenz Weber

Beantwortung

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

An der Gemeinderatssitzung vom 24. Juni 2020 reichten die Gemeinderäte Anita Bernhard, Stefan Leuthold, Roman Fischer und Lorenz Weber mit 14 Mitunterzeichnenden eine Motion nach Art. 43 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat ein.

Der Stadtrat beantwortet die Motion wie folgt:

Ausgangslage

Die Bedingungen für den Güterverkehr und damit dem Schwerverkehr auf Strassen im Kanton Thurgau werden stark durch die nationalen Rahmenbedingungen – u.a. der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe LSVA – geprägt.

LSVA

Die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) wird in der Schweiz seit dem 1. Januar 2001 erhoben. Mit der LSVA wurde angestrebt, das Wachstum des Strassenschwerverkehrs zu begrenzen, die Verlagerung des Güterverkehrs (GüV) auf die Schiene zu fördern und die Umwelt zu entlasten. Die LSVA gilt für schwere Güterfahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von mehr als 3,5 Tonnen und bemisst sich nach drei Kriterien: der Zahl der auf dem Gebiet der Schweiz zurückgelegten Kilometer, dem zulässigen Gesamtgewicht des Fahrzeuges und den Emissionen des Fahrzeuges. Dabei ist es bezüglich den zurückgelegten Kilometern unerheblich, ob diese auf Autobahnen, Kantons-, Gemeinde- oder Privatstrassen zurückgelegt werden. Daraus entsteht der finanzielle Anreiz, die kürzesten Verbindungen zu fahren, was dazu führen kann, dass der Schwerverkehr auch auf untergeordneten Strassen anzutreffen ist.

Seit Einführung der LSVA im Jahr 2001 wurde gelegentlich geltend gemacht, die Abgabe führe auf dem untergeordneten Strassennetz zu Mehrverkehr, da die Transporteure so die Distanz verkürzen und damit die LSVA-Belastung senken könnten. Eine im Auftrag des Bundes durchgeführte Untersuchung zeigte, dass dies mit Blick auf die gesamte Schweiz nicht zutrifft. Vielmehr ging der Schwerverkehr auf dem untergeordneten Netz sogar deutlich stärker zurück als auf den Autobahnen. Im Gegensatz dazu nahm der Personenwagenverkehr sowohl auf den Autobahnen als auch auf dem übrigen Strassennetz weiter zu. Erfahrungen in Frauenfeld zeigen aber, dass Lastwagenfahrten auf untergeordneten Strassen zur Verkürzung der Fahrdistanzen genutzt werden (z. B. Talackerstrasse und Gerlikon). Die Auswirkungen auf die Innenstadt von Frauenfeld können aufgrund fehlender Datenbasis jedoch nicht abschliessend beurteilt werden.

Das Bundesamt für Verkehr wurde kürzlich beauftragt, zuhanden von Bundesrat und Parlament Stossrichtungen für die Weiterentwicklung der LSVA bis Ende 2021 zu erarbeiten (Verlaengerungsbericht 2021), um mit dem technologischen Wandel in der Fahrzeugtechnologie (z. B. Elektro- oder Wasserstoff-Lastwagen) Schritt halten zu können. Die Arbeiten erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Bundesbehörden (u.a. ASTRA, ARE) sowie den Branchenakteuren und weiteren Interessensgruppen.

Kanton Thurgau

Der Kanton Thurgau aktualisiert derzeit das Gesamtverkehrskonzept (GVK) von 2011. Als wichtiger Bestandteil des GVK wird zum ersten Mal ein Güterverkehrskonzept (GüVK) erarbeitet. Darin werden zum Strassengüterverkehr u.a. folgende Punkte festgehalten, welche in Bezug auf den Schwerverkehr in der Stadt Frauenfeld Bedeutung haben:

- Das Schwerverkehrsaufkommen hat zwischen 2010 und 2016 im Kanton Thurgau abgenommen; vermutlich auch eine Folge der Finanzkrise, der Reduktion des Import-/Exportverkehrs sowie des geänderten Kundenverhaltens (Onlinehandel).
- Das Schwerverkehrsaufkommen konzentriert sich auf die Regionen Frauenfeld, Mittellthurgau und Oberthurgau sowie Wil.
- Die Anzahl leichter Güterfahrzeuge (Lieferwagen) hat im Kanton Thurgau deutlich zugenommen. Dies ist eine Folge des zunehmenden Versandhandels.
- Neben den Nationalstrassen ist auch ein hohes Aufkommen zwischen Frauenfeld, Weinfelden und Arbon zu beobachten.
- Eine Verbesserung der Datengrundlagen wäre wünschenswert, insbesondere hinsichtlich Fahrleistungen nach Strassenklassen und Fahrzeugtypen, Netzbelastungen und Durchgangsverkehr.

Es wird erwartet, dass sich durch Wirtschaftswandel, Urbanisierung und Digitalisierung die Güterverkehrsnachfrage und die Logistik stark verändern werden. Dabei ist der Versandhandel ein erheblicher Treiber für die Veränderung der Güterströme und den Bedarf nach neuen Logistikstandorten. Die Urbanisierung wird den Abstimmungsbedarf zwischen Nutzungen und Verkehrserschliessung weiter erhöhen. Die Digitalisierung hat ein grosses Potential für Effizienz- und Qualitätssteigerungen und somit auch für eine Reduktion der Umweltbelastungen. Auf der anderen Seite bestehen auch Risiken, die sich heute nur schwer abschätzen lassen. Zahlreiche Logistiktrends führen zu einer Erhöhung des Verkehrsaufkommens (kleinere dafür mehr Transportmittel, insbesondere Lieferwagen), der Verkehrsleistung und des Flächenbedarfs. Diese werden Effizienzsteigerungen durch eine Digitalisierung kaum kompensieren können. Die «Städtekonferenz Mobilität» empfiehlt den Schweizer Städten, das Thema dieser wachsenden «urbanen Logistik» aufzunehmen und Strategien und Konzepte zu entwickeln. Das Beispiel der Frauenfelder Paketpost kann als Beispiel herangezogen werden, wie sich die Logistik mit der Urbanisierung entwickelt hat und wird: Mit Lastwagen (LKW) und Güterzügen werden Briefe, kleine und grössere Pakete in die Paketpost gebracht und von dort mit Lieferwagen an die Endkunden in der Grossregion Frauenfeld geliefert.

Stadt Frauenfeld

Der Stadtrat Frauenfeld hat im April 2008 ein Lastwagen-Fahrverbot >12m (Signal 2.20) in der Innenstadt auf der Zürcher- und Promenadenstrasse zwischen Zeughausstrasse und Holdertorkeisel, sowie auf der Thundorferstrasse, Marktplatz bis Promenadenstrasse, beschlossen. Die Signalisationsänderung konnte nach dem Bundesgerichtsentscheid 2010 umgesetzt werden und ist seither in Kraft. Basis für den Stadtratsentscheid war der Bericht von Metron zur Aufwertung der Vorstadt (26. Februar 2008). Darin werden verschiedene Massnahmen zur Aufwertung der Promenadenstrasse und der Vorstadt evaluiert einschliesslich zwei Stufen eines Lastwagenfahrverbots: LKW-Fahrverbot >12m und allgemeines LKW-Fahrverbot ausgenommen Zubringerdienst. Letzteres wurde damals aufgrund der schwierigen Überwachung der Massnahme nicht weiterverfolgt. Mit der nun bestehenden Lösung ist die Anlieferung insbesondere fürs Gewerbe gesichert. Für Transporte mit einer Länge von über 12m müssen jeweils Ausnahmegenehmigungen beantragt werden.

Allgemeines

Wie in der Ausgangslage erläutert, wird die LSVA aktuell weiterentwickelt. Die Mitarbeit von Kantonen oder gar (einzelnen) Städten ist dabei nicht vorgesehen. In welche Richtung diese Weiterentwicklung gehen wird, kann seitens Stadt nicht antizipiert werden. Eine Beteiligung der Stadt kann höchstens im Rahmen einer Vernehmlassung geschehen. Aus Sicht des Stadtrates wäre eine differenzierte Besteuerung nach Strassenhierarchie anzustreben: Der Schwerverkehr auf den Autobahnen sollte vergünstigt und in den Siedlungszentren verteuert werden.

Der Stadtrat teilt die Meinung der Motionäre, dass ein Schwerverkehr-Fahrverbot ausgenommen von Zubringern eine gewisse positive Auswirkung auf die Verkehrsbelastung und die Verkehrssicherheit im Stadtzentrum haben kann. Dies war auch der Grund, weshalb der Stadtrat mit dem Kanton Thurgau das LKW-Verbot >12m einführte. Nicht zu vernachlässigen ist dabei jedoch die An- und Ablieferung aus der Innenstadt. Gemäss Metron-Bericht (2008) erwartete man mit einem allgemeinen Fahrverbot für LKW (ausgenommen Zubringerdienst), dass man einen Grossteil der Lastwagen aus der Vorstadt eliminieren könnte. Mit den Fortschritten in der Digitalisierung wäre eine Überwachung eines LKW-Fahrverbots mit Ausnahme von Zubringerdienst im Gegensatz zu vor 10 Jahren vereinfacht; wie u.a. das Beispiel der vorgesehenen Pfortneranlagen in Cham ZG zeigt – wobei die Anlagen in Cham ZG für den gesamten motorisierten Individualverkehr ausgelegt sind und nicht nur für den Schwerverkehr. Damit weist die Anlage sicherlich ein besseres Kosten-Nutzen-Verhältnis auf.

Die Auswirkungen einer Erweiterung des Fahrverbots auf das Stadtzentrum (u.a. inkl. Rathausplatz), das heisst wie viele Lastwagen tatsächlich davon betroffen wären, kann zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht abgeschätzt werden. Dazu fehlen zum einen die Verkehrsgrundlagen. Der Kanton Thurgau betreibt auf dem Stadtgebiet von Frauenfeld mehrere ständige Verkehrszählstellen, wobei nur die Messstelle 422 am Westportal des unterirdischen Kreisels die Fahrzeugklassen nach Schema «Swiss 10» in Personenwagen, Lastwagen, Lastenzüge sowie Sattelzügen unterscheiden kann (map.geo.tg.ch). Eine exakte Schätzung des Schwerverkehrsanteils auf den Kantonsstrassen des Stadtzentrums ist derzeit nicht möglich. Das Tiefbauamt des Kantons Thurgau plant aktuell eine Optimierung des Verkehrsmonitorings auf den Kantonsstrassen.

Zum anderen hängt die Auswirkung einer Massnahme in Bezug auf den Transitverkehr auch auf die Definition des Stadtzentrums ab: Der Transitverkehr oder Durchgangsverkehr beschreibt alle Verkehrsrelationen, die ein definiertes Gebiet durchfahren, ohne weder im Gebiet zu starten noch zu enden. Wie gross der Transitverkehr entsprechend ausfällt, hängt damit

stark auch mit der Definition des Gebietes und im Falle der Motion der Definition des Stadtzentrums ab. Im Frauenfelder Stadtzentrum konzentriert sich der Schwerverkehr auf den Kantonsstrassen. Zuletzt wurde der Anteil an Durchgangsverkehr im Rahmen der Machbarkeitsstudie zur zentrumsnahen Stadtentlastung definiert (2017). Dabei konzentrierte man sich aber auch den Gesamtverkehr und nicht auf den Schwerverkehrsanteil.

Der Stadtrat betont, dass der Zubringerdienst von LKW und Lieferwagen ins Stadtzentrum stets aufrechterhalten werden muss. Er ist im Gegensatz zu den Motionären nicht der Ansicht, dass die vorgeschlagene Massnahme eines Transitschwerverkehrsverbots unabhängig von anderen Massnahmen und Konzepten umgesetzt werden soll. Nebst dem auch An- und Ablieferung im betroffenen Gebiet sinnvoll zu regeln ist. Dem Stadtrat ist es wichtig, dass die künftigen Verkehrsmassnahmen gut aufeinander abgestimmt sind und wirkungsvolle Massnahmen umgesetzt werden. Fahrverbote o.ä. Eingriffe in den Verkehrsfluss bewirken Verkehrsumlagerungen und generieren damit Profiteure und Verlierer. Es wäre generell wünschenswert, dass der gesamte Transitverkehr nicht durch das Siedlungsgebiet inkl. der Innenstadt von Frauenfeld fährt, sondern dieses auf dem Nationalstrassennetz umfährt. Dafür ist aber eine abgestimmte Gesamtverkehrsstrategie nötig, welche in Zusammenarbeit mit den Agglomerationsgemeinden und dem Kanton Thurgau erarbeitet werden muss. Darin ist auch die Verkehrssteuerung und -lenkung zu thematisieren. Im Gegensatz zur aktuellen, behördenverbindlichen Richtplanung «Siedlung und Verkehr» soll künftig das Thema des Güterverkehrs und damit einhergehend des Schwerverkehrs auch auf der planerischen Ebene separat behandelt werden.

Wenn die bisherige Entwicklung hin zu kleineren dafür mehr Transportfahrzeugen durch die erhöhte Nachfrage nach Einzelstückgut weiter voranschreitet, dann greift ein reines Schwerverkehrsverbot zu kurz. Das Thema der «urbanen Logistik» möchte der Stadtrat im Rahmen des NRP-Innenstadt Projekts «MFG – Miteinander Frauenfeld Gestalten» in den nächsten zwei Jahren ein erstes Mal aufgreifen (Teilprojekt B «Digitalisierung und Erreichbarkeit / Omni-Channel Strategie»). Der städtische Güterverkehr bzw. die Warenezustellung zum Endkunden sollen konzeptionell und in einer ersten Umsetzung (Pilotversuch) unter Berücksichtigung von Erreichbarkeit, Verkehrs- und Umschlagplatzregime angeschaut werden. Mit diesem Projekt und einem Gesamtverkehrskonzept wird die Entwicklung im Güterverkehr, wie sie in der Ausgangslage angedeutet wurde, umfassender angegangen als ein isoliertes Transitschwerverkehrsverbot, welches unter Umständen zu unerwünschten Umlagerungseffekten führt.

Erwägungen

Der Stadtrat hat sich im Herbst 2019 entschieden, das Gesamtbild 2040 gemeinsam mit den Gemeinden Gachnang und Felben-Wellhausen sowie den kantonalen Instanzen zu erarbeiten. Auslöser war die gemeinsame Erkenntnis, dass zur Umsetzung einer verkehrlichen Stadtentlastung die finanzielle Unterstützung des Bundes zwingend notwendig ist.

Um in den Genuss von Bundesgeldern zu gelangen, muss dem Bund eine räumliche Entwicklungsplanung vorgelegt werden, welche die Bereiche Siedlung, Verkehr und Freiraum eng aufeinander abstimmt. Explizit hat der Bund in seinem Prüfbericht zum Agglomerationsprogramm «Frauenfeld 3. Generation» die Schwäche festgestellt, dass aus dem Zukunftsbild kein verkehrsträgerübergreifendes Gesamtkonzept abgeleitet wurde. Strategien zur Erreichung des Zukunftsbilds in den Bereichen «Motorisierter Individualverkehr» (MIV) und «öffentlicher Verkehr» (ÖV) wurden zu wenig ausgearbeitet. Für Fuss- und Veloverkehr war zu diesem Zeitpunkt ein Konzept erst geplant und auch die Stadtbus Frauenfeld Strategie 2030 wurde erst kurz nach der Einreichung des Agglomerationsprogramms erarbeitet. Die strategischen Ansätze aus dem mit dem Kanton erarbeiteten Konzept «Mobilität 2030» wurden gemäss Bund, dies aufgrund der vorgeschriebenen Terminologie, noch nicht schlüssig in das Agglomerationsprogramm integriert – die Abstimmung der Siedlungsentwicklung mit dem Gesamtverkehrssystem fehlt entsprechend. Um diese Schwächen beheben zu können, soll im Rahmen des Gesamtbilds ein konsolidierendes und gut abgestimmtes Gesamtverkehrskonzept gemeinsam mit der Siedlungs- und Freiraumentwicklung erarbeitet werden. Im Gesamtverkehrskonzept sollen eine umfassende Behandlung der Verkehrsträger und der thematischen Aspekte des Agglomerationsverkehrs enthalten sein und optimal auf das Zielbild 2040 ausgerichtet werden. Dazu zählen u.a.:

- eingehende Auseinandersetzung mit den spezifischen Bedürfnissen und der Bedeutung der einzelnen Verkehrsträger,
- bedarfsgerechte Konzeption und gezielte Weiterentwicklung der verkehrsträgerspezifischen Netze unter Berücksichtigung deren Funktionsfähigkeit im Hinblick auf die zunehmende Siedlungsentwicklung nach innen,
- Behandlung der Synergien, Abhängigkeiten und Gemeinsamkeiten der verkehrsträgerspezifischen Netze untereinander,
- Kategorisierung der Strassen und Strassenabschnitte hinsichtlich ihrer künftigen Bedeutung (Hierarchie),
- Behandlung der relevanten Verkehrsthemen wie «ruhender Verkehr», «Verkehrsberuhigung», «Strassenraumgestaltung und Signalisation», «Mobilitätsmanagement», «Ver-

kehrs- und Schulwegsicherung», «Lärmschutz und Luftreinhaltung», «Verkehrsmanagement (Lenkung, Dosierung)», «Baustellenmanagement», sowie «Güter- und Schwerverkehr».

Zudem muss Klarheit bezüglich den offenen Infrastrukturprojekten im Rahmen der Agglomerationsprogramme geschaffen werden. Aktuell laufen die notwendigen Planungsarbeiten zur Klärung der verkehrlichen Infrastrukturprojekte in der Innenstadt, für welche eine Volksabstimmung im November 2021 vorgesehen ist.

Gemäss aktuellem Zeitplan liegen das Gesamtbild und das Gesamtverkehrskonzept abschliessend im Jahr 2022 vor, anschliessend startet die darauf basierende Überarbeitung der Richtplanung «Siedlung und Verkehr». Die Richtplanung wird das Gesamtbild konkretisieren. Die Überarbeitung der Richtplanung ist in den Jahren 2022 bis 2024 vorgesehen. Das beschriebene Vorgehen hat der Stadtrat dem Gemeinderat wie auch der Bevölkerung zwischen September und November 2019 kommuniziert und an diesem will der Stadtrat auch weiterhin festhalten. Ein vorgreifender Bericht zur Einschränkung des Transitschwerverkehrs im Stadtzentrum erachtet der Stadtrat als nicht zielführend und würde der Entwicklung des gesamten Güterverkehrs resp. der Komplexität der urbanen Logistik nicht gerecht werden.

Eine isolierte Betrachtung des Transitschwerverkehrs würde zum jetzigen Zeitpunkt auch keine Verbesserung für das Agglomerationsprogramm bedeuten. Erst mit der Erarbeitung eines neuen Agglomerationsprogramms «Frauenfeld 5. Generation» ab 2023 (Einreichung beim Bund im Juni 2025) könnte eine solche Massnahme in die Wirkungsbeurteilung eines Agglomerationsprogrammes einfließen. Dabei ist es wichtig, dass die Massnahme in ein schlüssiges Gesamtkonzept der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung eingebettet ist. Bis dahin können die zu erwartenden Erkenntnisse aus dem kantonalen Gesamtverkehrskonzept inklusive dem ersten kantonalen Güterverkehrskonzept, welches derzeit in Erarbeitung ist, mitberücksichtigt werden und so auch in das städtische Gesamtverkehrskonzept inkl. Güterverkehr miteinfließen.

Der Stadtrat ist überzeugt, auf diesem Weg eine verlässliche Planung zu schaffen und der Verwaltung so eine verbindliche und umsetzbare Handlungsanweisung zur Verfügung stellen zu können.

Weiter sind erste Erkenntnisse zur Weiterentwicklung der LSVA auf Bundesebene im Jahr 2022 zu erwarten.

Antrag

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, aufgrund der Erwägungen beantragt Ihnen der Stadtrat, die Motion für nicht erheblich zu erklären. Der Stadtrat wird gemeinsam mit dem Regierungsrat und den beiden Gemeinden Gachnang und Felben-Wellhausen das Gesamtbild inklusive Gesamtverkehrskonzept entwickeln und drauf basierend die Richtplanung «Siedlung und Verkehr» überarbeiten. Im Gesamtverkehrskonzept wird das Betriebskonzept des Gesamtverkehrs inklusive Güterverkehr behandelt und die Ergebnisse schriftlich dokumentiert. Die Erkenntnisse werden mit dem Gemeinderat in geeigneter Weise diskutiert.

Frauenfeld, 16. Februar 2021

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD
Der Stadtpräsident Der Stadtschreiber

Beilage:
Motion

Motion von Anita Bernhard, Stefan Leuthold, Roman Fischer, Lorenz Weber
Unterbindung Transit-Schwerverkehr durch das Zentrum der Stadt Frauenfeld

Motionstext

Der Stadtrat ist eingeladen, dem Gemeinderat einen Bericht mit Lösungsvorschlägen für eine nachhaltige Unterbindung des Transit-Schwerverkehrs im Stadtzentrum zu unterbreiten.

Der Bericht soll insbesondere folgende Varianten enthalten:

- a. Die Möglichkeit einer Pfortneranlage, wie vorgesehen in Cham ZG.
- b. Malus-System bei LSVA bei Durchfahrt durch das Stadtzentrum. Zukünftige Entwicklungen sollen hier berücksichtigt werden, sowie eine mögliche aktive Mitarbeit auf Bundesebene.
- c. Konventionelle Art und Weise in Zusammenarbeit mit Kanton und Bund (ASTRA).
- d. Weitere Möglichkeiten.

Begründung

Es bedarf wohl keiner grossen Erklärung, warum es wünschenswert wäre den Transit-Schwerverkehr durch das Stadtzentrum von Frauenfeld zu unterbinden. Kurz gesagt hilft es, unabhängig von anderen Massnahmen/Konzepten, die Verkehrsbelastung in Frauenfeld zu mindern und die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer auf städtischen Strassen klar zu erhöhen.

Der Stadtrat hat, aufgrund einer Anfrage von Anita Bernhard während der Fragestunde im September 2017, verlauten lassen, dass es wünschenswert wäre, wenn der LKW-Transitverkehr via Autobahn verkehren würde. Hierzu wurde eine Signalisation beim ASTRA zur Umleitung als leider erfolglos beschrieben. Wir würden uns wünschen, dass diese Möglichkeit nochmals genauer geprüft wird und eine Zusammenarbeit mit Kanton und Bund in Betracht gezogen wird.

Die Digitalisierung ist ein Legislatorschwerpunkt. Das Problem mit dem Transitschwerverkehr lässt sich mithilfe der Digitalisierung lösen und treibt damit wiederum die Digitalisierung der Stadt Frauenfeld voran. Wir sehen hier eine grosse Chance.

Hinzu kommt, dass durch das Fernhalten des Transitschwerverkehrs ein substanzieller Beitrag zur Verbesserung des Agglomerationsprogramms geleistet werden kann.

Uns ist es ein grosses Anliegen, das Problem in Angriff zu nehmen und wir sehen dabei klare Chancen, diverse sehr aktuelle Themen mit einzubeziehen und voranzutreiben.

Frauenfeld, 03. Juni 2020

GR Anita Bernhard (CH)

GR Roman Fischer (GP)

GR Stefan Leuthold (GLP)

GR Lorenz Weber (GLP)

Motion von Anita Bernhard, Stefan Leuthold, Roman Fischer, Lorenz Weber
Unterbindung Transit-Schwerverkehr durch das Zentrum der Stadt Frauenfeld

Motionstext

Der Stadtrat ist eingeladen, dem Gemeinderat einen Bericht mit Lösungsvorschlägen für eine nachhaltige Unterbindung des Transit-Schwerverkehrs im Stadtzentrum zu unterbreiten.

Der Bericht soll insbesondere folgende Varianten enthalten:

- a. Die Möglichkeit einer Pfortneranlage, wie vorgesehen in Cham ZG.
- b. Malus-System bei LSVA bei Durchfahrt durch das Stadtzentrum. Zukünftige Entwicklungen sollen hier berücksichtigt werden, sowie eine mögliche aktive Mitarbeit auf Bundesebene.
- c. Konventionelle Art und Weise in Zusammenarbeit mit Kanton und Bund (ASTRA).
- d. Weitere Möglichkeiten.

Begründung

Es bedarf wohl keiner grossen Erklärung, warum es wünschenswert wäre den Transit-Schwerverkehr durch das Stadtzentrum von Frauenfeld zu unterbinden. Kurz gesagt hilft es, unabhängig von anderen Massnahmen/Konzepten, die Verkehrsbelastung in Frauenfeld zu mindern und die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer auf städtischen Strassen klar zu erhöhen.

Der Stadtrat hat, aufgrund einer Anfrage von Anita Bernhard während der Fragestunde im September 2017, verlauten lassen, dass es wünschenswert wäre, wenn der LKW-Transitverkehr via Autobahn verkehren würde. Hierzu wurde eine Signalisation beim ASTRA zur Umleitung als leider erfolglos beschrieben. Wir würden uns wünschen, dass diese Möglichkeit nochmals genauer geprüft wird und eine Zusammenarbeit mit Kanton und Bund in Betracht gezogen wird.

Die Digitalisierung ist ein Legislatorschwerpunkt. Das Problem mit dem Transitschwerverkehr lässt sich mithilfe der Digitalisierung lösen und treibt damit wiederum die Digitalisierung der Stadt Frauenfeld voran. Wir sehen hier eine grosse Chance.

Hinzu kommt, dass durch das Fernhalten des Transitschwerverkehrs ein substanzieller Beitrag zur Verbesserung des Agglomerationsprogramms geleistet werden kann.

Uns ist es ein grosses Anliegen, das Problem in Angriff zu nehmen und wir sehen dabei klare Chancen, diverse sehr aktuelle Themen mit einzubeziehen und voranzutreiben.

Frauenfeld, 03. Juni 2020

GR Anita Bernhard (CH)

GR Stefan Leuthold (GLP)

GR Roman Fischer (GP)

GR Lorenz Weber (GLP)

Mitunterzeichner/in:



Motion von Anita Bernhard, Stefan Leuthold, Roman Fischer, Lorenz Weber
Unterbindung Transit-Schwerverkehr durch das Zentrum der Stadt Frauenfeld

Motionstext

Der Stadtrat ist eingeladen, dem Gemeinderat einen Bericht mit Lösungsvorschlägen für eine nachhaltige Unterbindung des Transit-Schwerverkehrs im Stadtzentrum zu unterbreiten.

Der Bericht soll insbesondere folgende Varianten enthalten:

- a. Die Möglichkeit einer Pfortneranlage, wie vorgesehen in Cham ZG.
- b. Malus-System bei LSVA bei Durchfahrt durch das Stadtzentrum. Zukünftige Entwicklungen sollen hier berücksichtigt werden, sowie eine mögliche aktive Mitarbeit auf Bundesebene.
- c. Konventionelle Art und Weise in Zusammenarbeit mit Kanton und Bund (ASTRA).
- d. Weitere Möglichkeiten.

Begründung

Es bedarf wohl keiner grossen Erklärung, warum es wünschenswert wäre den Transit-Schwerverkehr durch das Stadtzentrum von Frauenfeld zu unterbinden. Kurz gesagt hilft es, unabhängig von anderen Massnahmen/Konzepten, die Verkehrsbelastung in Frauenfeld zu mindern und die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer auf städtischen Strassen klar zu erhöhen.

Der Stadtrat hat, aufgrund einer Anfrage von Anita Bernhard während der Fragestunde im September 2017, verlauten lassen, dass es wünschenswert wäre, wenn der LKW-Transitverkehr via Autobahn verkehren würde. Hierzu wurde eine Signalisation beim ASTRA zur Umleitung als leider erfolglos beschrieben. Wir würden uns wünschen, dass diese Möglichkeit nochmals genauer geprüft wird und eine Zusammenarbeit mit Kanton und Bund in Betracht gezogen wird.

Die Digitalisierung ist ein Legislatorschwerpunkt. Das Problem mit dem Transitschwerverkehr lässt sich mithilfe der Digitalisierung lösen und treibt damit wiederum die Digitalisierung der Stadt Frauenfeld voran. Wir sehen hier eine grosse Chance.

Hinzu kommt, dass durch das Fernhalten des Transitschwerverkehrs ein substanzieller Beitrag zur Verbesserung des Agglomerationsprogramms geleistet werden kann.

Uns ist es ein grosses Anliegen, das Problem in Angriff zu nehmen und wir sehen dabei klare Chancen, diverse sehr aktuelle Themen mit einzubeziehen und voranzutreiben.

Frauenfeld, 03. Juni 2020

GR Anita Bernhard (CH)

GR Stefan Leuthold (GLP)

GR Roman Fischer (GP)

GR Lorenz Weber (GLP)

Mitunterzeichner/in:

P. Frey



Motion von Anita Bernhard, Stefan Leuthold, Roman Fischer, Lorenz Weber
Unterbindung Transit-Schwerverkehr durch das Zentrum der Stadt Frauenfeld

Motionstext

Der Stadtrat ist eingeladen, dem Gemeinderat einen Bericht mit Lösungsvorschlägen für eine nachhaltige Unterbindung des Transit-Schwerverkehrs im Stadtzentrum zu unterbreiten.

Der Bericht soll insbesondere folgende Varianten enthalten:

- a. Die Möglichkeit einer Pfortneranlage, wie vorgesehen in Cham ZG.
- b. Malus-System bei LSVA bei Durchfahrt durch das Stadtzentrum. Zukünftige Entwicklungen sollen hier berücksichtigt werden, sowie eine mögliche aktive Mitarbeit auf Bundesebene.
- c. Konventionelle Art und Weise in Zusammenarbeit mit Kanton und Bund (ASTRA).
- d. Weitere Möglichkeiten.

Begründung

Es bedarf wohl keiner grossen Erklärung, warum es wünschenswert wäre den Transit-Schwerverkehr durch das Stadtzentrum von Frauenfeld zu unterbinden. Kurz gesagt hilft es, unabhängig von anderen Massnahmen/Konzepten, die Verkehrsbelastung in Frauenfeld zu mindern und die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer auf städtischen Strassen klar zu erhöhen.

Der Stadtrat hat, aufgrund einer Anfrage von Anita Bernhard während der Fragestunde im September 2017, verlauten lassen, dass es wünschenswert wäre, wenn der LKW-Transitverkehr via Autobahn verkehren würde. Hierzu wurde eine Signalisation beim ASTRA zur Umleitung als leider erfolglos beschrieben. Wir würden uns wünschen, dass diese Möglichkeit nochmals genauer geprüft wird und eine Zusammenarbeit mit Kanton und Bund in Betracht gezogen wird.

Die Digitalisierung ist ein Legislatorschwerpunkt. Das Problem mit dem Transitschwerverkehr lässt sich mithilfe der Digitalisierung lösen und treibt damit wiederum die Digitalisierung der Stadt Frauenfeld voran. Wir sehen hier eine grosse Chance.

Hinzu kommt, dass durch das Fernhalten des Transitschwerverkehrs ein substanzieller Beitrag zur Verbesserung des Agglomerationsprogramms geleistet werden kann.

Uns ist es ein grosses Anliegen, das Problem in Angriff zu nehmen und wir sehen dabei klare Chancen, diverse sehr aktuelle Themen mit einzubeziehen und voranzutreiben.

Frauenfeld, 03. Juni 2020

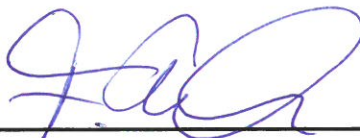
GR Anita Bernhard (CH)

GR Stefan Leuthold (GLP)

GR Roman Fischer (GP)

GR Lorenz Weber (GLP)

Mitunterzeichner/in: _____



Motion von Anita Bernhard, Stefan Leuthold, Roman Fischer, Lorenz Weber
Unterbindung Transit-Schwerverkehr durch das Zentrum der Stadt Frauenfeld

Motionstext

Der Stadtrat ist eingeladen, dem Gemeinderat einen Bericht mit Lösungsvorschlägen für eine nachhaltige Unterbindung des Transit-Schwerverkehrs im Stadtzentrum zu unterbreiten.

Der Bericht soll insbesondere folgende Varianten enthalten:

- a. Die Möglichkeit einer Pfortneranlage, wie vorgesehen in Cham ZG.
- b. Malus-System bei LSVA bei Durchfahrt durch das Stadtzentrum. Zukünftige Entwicklungen sollen hier berücksichtigt werden, sowie eine mögliche aktive Mitarbeit auf Bundesebene.
- c. Konventionelle Art und Weise in Zusammenarbeit mit Kanton und Bund (ASTRA).
- d. Weitere Möglichkeiten.

Begründung

Es bedarf wohl keiner grossen Erklärung, warum es wünschenswert wäre den Transit-Schwerverkehr durch das Stadtzentrum von Frauenfeld zu unterbinden. Kurz gesagt hilft es, unabhängig von anderen Massnahmen/Konzepten, die Verkehrsbelastung in Frauenfeld zu mindern und die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer auf städtischen Strassen klar zu erhöhen.

Der Stadtrat hat, aufgrund einer Anfrage von Anita Bernhard während der Fragestunde im September 2017, verlauten lassen, dass es wünschenswert wäre, wenn der LKW-Transitverkehr via Autobahn verkehren würde. Hierzu wurde eine Signalisation beim ASTRA zur Umleitung als leider erfolglos beschrieben. Wir würden uns wünschen, dass diese Möglichkeit nochmals genauer geprüft wird und eine Zusammenarbeit mit Kanton und Bund in Betracht gezogen wird.

Die Digitalisierung ist ein Legislatorschwerpunkt. Das Problem mit dem Transitschwerverkehr lässt sich mithilfe der Digitalisierung lösen und treibt damit wiederum die Digitalisierung der Stadt Frauenfeld voran. Wir sehen hier eine grosse Chance.

Hinzu kommt, dass durch das Fernhalten des Transitschwerverkehrs ein substanzieller Beitrag zur Verbesserung des Agglomerationsprogramms geleistet werden kann.

Uns ist es ein grosses Anliegen, das Problem in Angriff zu nehmen und wir sehen dabei klare Chancen, diverse sehr aktuelle Themen mit einzubeziehen und voranzutreiben.

Frauenfeld, 03. Juni 2020

GR Anita Bernhard (CH)

GR Stefan Leuthold (GLP)

GR Roman Fischer (GP)

GR Lorenz Weber (GLP)

Mitunterzeichner/in: _____



Motion von Anita Bernhard, Stefan Leuthold, Roman Fischer, Lorenz Weber
Unterbindung Transit-Schwerverkehr durch das Zentrum der Stadt Frauenfeld

Motionstext

Der Stadtrat ist eingeladen, dem Gemeinderat einen Bericht mit Lösungsvorschlägen für eine nachhaltige Unterbindung des Transit-Schwerverkehrs im Stadtzentrum zu unterbreiten.

Der Bericht soll insbesondere folgende Varianten enthalten:

- a. Die Möglichkeit einer Pfortneranlage, wie vorgesehen in Cham ZG.
- b. Malus-System bei LSVA bei Durchfahrt durch das Stadtzentrum. Zukünftige Entwicklungen sollen hier berücksichtigt werden, sowie eine mögliche aktive Mitarbeit auf Bundesebene.
- c. Konventionelle Art und Weise in Zusammenarbeit mit Kanton und Bund (ASTRA).
- d. Weitere Möglichkeiten.

Begründung

Es bedarf wohl keiner grossen Erklärung, warum es wünschenswert wäre den Transit-Schwerverkehr durch das Stadtzentrum von Frauenfeld zu unterbinden. Kurz gesagt hilft es, unabhängig von anderen Massnahmen/Konzepten, die Verkehrsbelastung in Frauenfeld zu mindern und die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer auf städtischen Strassen klar zu erhöhen.

Der Stadtrat hat, aufgrund einer Anfrage von Anita Bernhard während der Fragestunde im September 2017, verlauten lassen, dass es wünschenswert wäre, wenn der LKW-Transitverkehr via Autobahn verkehren würde. Hierzu wurde eine Signalisation beim ASTRA zur Umleitung als leider erfolglos beschrieben. Wir würden uns wünschen, dass diese Möglichkeit nochmals genauer geprüft wird und eine Zusammenarbeit mit Kanton und Bund in Betracht gezogen wird.

Die Digitalisierung ist ein Legislatorschwerpunkt. Das Problem mit dem Transitschwerverkehr lässt sich mithilfe der Digitalisierung lösen und treibt damit wiederum die Digitalisierung der Stadt Frauenfeld voran. Wir sehen hier eine grosse Chance.

Hinzu kommt, dass durch das Fernhalten des Transitschwerverkehrs ein substanzieller Beitrag zur Verbesserung des Agglomerationsprogramms geleistet werden kann.

Uns ist es ein grosses Anliegen, das Problem in Angriff zu nehmen und wir sehen dabei klare Chancen, diverse sehr aktuelle Themen mit einzubeziehen und voranzutreiben.

Frauenfeld, 03. Juni 2020

GR Anita Bernhard (CH)

GR Stefan Leuthold (GLP)

GR Roman Fischer (GP)

GR Lorenz Weber (GLP)

Mitunterzeichner/in: A. Bloch

Motion von Anita Bernhard, Stefan Leuthold, Roman Fischer, Lorenz Weber
Unterbindung Transit-Schwerverkehr durch das Zentrum der Stadt Frauenfeld

Motionstext

Der Stadtrat ist eingeladen, dem Gemeinderat einen Bericht mit Lösungsvorschlägen für eine nachhaltige Unterbindung des Transit-Schwerverkehrs im Stadtzentrum zu unterbreiten.

Der Bericht soll insbesondere folgende Varianten enthalten:

- a. Die Möglichkeit einer Pfortneranlage, wie vorgesehen in Cham ZG.
- b. Malus-System bei LSVA bei Durchfahrt durch das Stadtzentrum. Zukünftige Entwicklungen sollen hier berücksichtigt werden, sowie eine mögliche aktive Mitarbeit auf Bundesebene.
- c. Konventionelle Art und Weise in Zusammenarbeit mit Kanton und Bund (ASTRA).
- d. Weitere Möglichkeiten.

Begründung

Es bedarf wohl keiner grossen Erklärung, warum es wünschenswert wäre den Transit-Schwerverkehr durch das Stadtzentrum von Frauenfeld zu unterbinden. Kurz gesagt hilft es, unabhängig von anderen Massnahmen/Konzepten, die Verkehrsbelastung in Frauenfeld zu mindern und die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer auf städtischen Strassen klar zu erhöhen.

Der Stadtrat hat, aufgrund einer Anfrage von Anita Bernhard während der Fragestunde im September 2017, verlauten lassen, dass es wünschenswert wäre, wenn der LKW-Transitverkehr via Autobahn verkehren würde. Hierzu wurde eine Signalisation beim ASTRA zur Umleitung als leider erfolglos beschrieben. Wir würden uns wünschen, dass diese Möglichkeit nochmals genauer geprüft wird und eine Zusammenarbeit mit Kanton und Bund in Betracht gezogen wird.

Die Digitalisierung ist ein Legislatorschwerpunkt. Das Problem mit dem Transitschwerverkehr lässt sich mithilfe der Digitalisierung lösen und treibt damit wiederum die Digitalisierung der Stadt Frauenfeld voran. Wir sehen hier eine grosse Chance.

Hinzu kommt, dass durch das Fernhalten des Transitschwerverkehrs ein substanzieller Beitrag zur Verbesserung des Agglomerationsprogramms geleistet werden kann.

Uns ist es ein grosses Anliegen, das Problem in Angriff zu nehmen und wir sehen dabei klare Chancen, diverse sehr aktuelle Themen mit einzubeziehen und voranzutreiben.

Frauenfeld, 03. Juni 2020

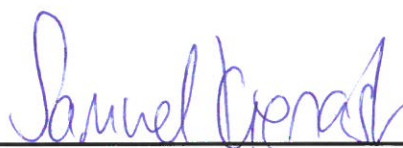
GR Anita Bernhard (CH)

GR Stefan Leuthold (GLP)

GR Roman Fischer (GP)

GR Lorenz Weber (GLP)

Mitunterzeichner/in:



Motion von Anita Bernhard, Stefan Leuthold, Roman Fischer, Lorenz Weber
Unterbindung Transit-Schwerverkehr durch das Zentrum der Stadt Frauenfeld

Motionstext

Der Stadtrat ist eingeladen, dem Gemeinderat einen Bericht mit Lösungsvorschlägen für eine nachhaltige Unterbindung des Transit-Schwerverkehrs im Stadtzentrum zu unterbreiten.

Der Bericht soll insbesondere folgende Varianten enthalten:

- a. Die Möglichkeit einer Pfortneranlage, wie vorgesehen in Cham ZG.
- b. Malus-System bei LSVA bei Durchfahrt durch das Stadtzentrum. Zukünftige Entwicklungen sollen hier berücksichtigt werden, sowie eine mögliche aktive Mitarbeit auf Bundesebene.
- c. Konventionelle Art und Weise in Zusammenarbeit mit Kanton und Bund (ASTRA).
- d. Weitere Möglichkeiten.

Begründung

Es bedarf wohl keiner grossen Erklärung, warum es wünschenswert wäre den Transit-Schwerverkehr durch das Stadtzentrum von Frauenfeld zu unterbinden. Kurz gesagt hilft es, unabhängig von anderen Massnahmen/Konzepten, die Verkehrsbelastung in Frauenfeld zu mindern und die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer auf städtischen Strassen klar zu erhöhen.

Der Stadtrat hat, aufgrund einer Anfrage von Anita Bernhard während der Fragestunde im September 2017, verlauten lassen, dass es wünschenswert wäre, wenn der LKW-Transitverkehr via Autobahn verkehren würde. Hierzu wurde eine Signalisation beim ASTRA zur Umleitung als leider erfolglos beschrieben. Wir würden uns wünschen, dass diese Möglichkeit nochmals genauer geprüft wird und eine Zusammenarbeit mit Kanton und Bund in Betracht gezogen wird.

Die Digitalisierung ist ein Legislatorschwerpunkt. Das Problem mit dem Transitschwerverkehr lässt sich mithilfe der Digitalisierung lösen und treibt damit wiederum die Digitalisierung der Stadt Frauenfeld voran. Wir sehen hier eine grosse Chance.

Hinzu kommt, dass durch das Fernhalten des Transitschwerverkehrs ein substanzieller Beitrag zur Verbesserung des Agglomerationsprogramms geleistet werden kann.

Uns ist es ein grosses Anliegen, das Problem in Angriff zu nehmen und wir sehen dabei klare Chancen, diverse sehr aktuelle Themen mit einzubeziehen und voranzutreiben.

Frauenfeld, 03. Juni 2020

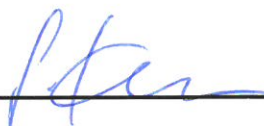
GR Anita Bernhard (CH)

GR Stefan Leuthold (GLP)

GR Roman Fischer (GP)

GR Lorenz Weber (GLP)

Mitunterzeichner/in: _____



Motion von Anita Bernhard, Stefan Leuthold, Roman Fischer, Lorenz Weber
Unterbindung Transit-Schwerverkehr durch das Zentrum der Stadt Frauenfeld

Motionstext

Der Stadtrat ist eingeladen, dem Gemeinderat einen Bericht mit Lösungsvorschlägen für eine nachhaltige Unterbindung des Transit-Schwerverkehrs im Stadtzentrum zu unterbreiten.

Der Bericht soll insbesondere folgende Varianten enthalten:

- a. Die Möglichkeit einer Pfortneranlage, wie vorgesehen in Cham ZG.
- b. Malus-System bei LSVA bei Durchfahrt durch das Stadtzentrum. Zukünftige Entwicklungen sollen hier berücksichtigt werden, sowie eine mögliche aktive Mitarbeit auf Bundesebene.
- c. Konventionelle Art und Weise in Zusammenarbeit mit Kanton und Bund (ASTRA).
- d. Weitere Möglichkeiten.

Begründung

Es bedarf wohl keiner grossen Erklärung, warum es wünschenswert wäre den Transit-Schwerverkehr durch das Stadtzentrum von Frauenfeld zu unterbinden. Kurz gesagt hilft es, unabhängig von anderen Massnahmen/Konzepten, die Verkehrsbelastung in Frauenfeld zu mindern und die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer auf städtischen Strassen klar zu erhöhen.

Der Stadtrat hat, aufgrund einer Anfrage von Anita Bernhard während der Fragestunde im September 2017, verlauten lassen, dass es wünschenswert wäre, wenn der LKW-Transitverkehr via Autobahn verkehren würde. Hierzu wurde eine Signalisation beim ASTRA zur Umleitung als leider erfolglos beschrieben. Wir würden uns wünschen, dass diese Möglichkeit nochmals genauer geprüft wird und eine Zusammenarbeit mit Kanton und Bund in Betracht gezogen wird.

Die Digitalisierung ist ein Legislatorschwerpunkt. Das Problem mit dem Transitschwerverkehr lässt sich mithilfe der Digitalisierung lösen und treibt damit wiederum die Digitalisierung der Stadt Frauenfeld voran. Wir sehen hier eine grosse Chance.

Hinzu kommt, dass durch das Fernhalten des Transitschwerverkehrs ein substanzieller Beitrag zur Verbesserung des Agglomerationsprogramms geleistet werden kann.

Uns ist es ein grosses Anliegen, das Problem in Angriff zu nehmen und wir sehen dabei klare Chancen, diverse sehr aktuelle Themen mit einzubeziehen und voranzutreiben.

Frauenfeld, 03. Juni 2020

GR Anita Bernhard (CH)

GR Stefan Leuthold (GLP)

GR Roman Fischer (GP)

GR Lorenz Weber (GLP)

Mitunterzeichner/in: _____



Gemeinderat Frauenfeld, Motion gemäss Art. 43 des Geschäftsreglements

Motion von Anita Bernhard, Stefan Leuthold, Roman Fischer, Lorenz Weber
Unterbindung Transit-Schwerverkehr durch das Zentrum der Stadt Frauenfeld

Motionstext

Der Stadtrat ist eingeladen, dem Gemeinderat einen Bericht mit Lösungsvorschlägen für eine nachhaltige Unterbindung des Transit-Schwerverkehrs im Stadtzentrum zu unterbreiten.

Der Bericht soll insbesondere folgende Varianten enthalten:

- a. Die Möglichkeit einer Pfortneranlage, wie vorgesehen in Cham ZG.
- b. Malus-System bei LSVA bei Durchfahrt durch das Stadtzentrum. Zukünftige Entwicklungen sollen hier berücksichtigt werden, sowie eine mögliche aktive Mitarbeit auf Bundesebene.
- c. Konventionelle Art und Weise in Zusammenarbeit mit Kanton und Bund (ASTRA).
- d. Weitere Möglichkeiten.

Begründung

Es bedarf wohl keiner grossen Erklärung, warum es wünschenswert wäre den Transit-Schwerverkehr durch das Stadtzentrum von Frauenfeld zu unterbinden. Kurz gesagt hilft es, unabhängig von anderen Massnahmen/Konzepten, die Verkehrsbelastung in Frauenfeld zu mindern und die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer auf städtischen Strassen klar zu erhöhen.

Der Stadtrat hat, aufgrund einer Anfrage von Anita Bernhard während der Fragestunde im September 2017, verlauten lassen, dass es wünschenswert wäre, wenn der LKW-Transitverkehr via Autobahn verkehren würde. Hierzu wurde eine Signalisation beim ASTRA zur Umleitung als leider erfolglos beschrieben. Wir würden uns wünschen, dass diese Möglichkeit nochmals genauer geprüft wird und eine Zusammenarbeit mit Kanton und Bund in Betracht gezogen wird.

Die Digitalisierung ist ein Legislatorschwerpunkt. Das Problem mit dem Transitschwerverkehr lässt sich mithilfe der Digitalisierung lösen und treibt damit wiederum die Digitalisierung der Stadt Frauenfeld voran. Wir sehen hier eine grosse Chance.

Hinzu kommt, dass durch das Fernhalten des Transitschwerverkehrs ein substanzieller Beitrag zur Verbesserung des Agglomerationsprogramms geleistet werden kann.

Uns ist es ein grosses Anliegen, das Problem in Angriff zu nehmen und wir sehen dabei klare Chancen, diverse sehr aktuelle Themen mit einzubeziehen und voranzutreiben.

Frauenfeld, 03. Juni 2020

GR Anita Bernhard (CH)

GR Stefan Leuthold (GLP)

GR Roman Fischer (GP)

GR Lorenz Weber (GLP)

Mitunterzeichner/in:

Gemeinderat Frauenfeld, Motion gemäss Art. 43 des Geschäftsreglements

Motion von Anita Bernhard, Stefan Leuthold, Roman Fischer, Lorenz Weber
Unterbindung Transit-Schwerverkehr durch das Zentrum der Stadt Frauenfeld

Motionstext

Der Stadtrat ist eingeladen, dem Gemeinderat einen Bericht mit Lösungsvorschlägen für eine nachhaltige Unterbindung des Transit-Schwerverkehrs im Stadtzentrum zu unterbreiten.

Der Bericht soll insbesondere folgende Varianten enthalten:

- a. Die Möglichkeit einer Pfortneranlage, wie vorgesehen in Cham ZG.
- b. Malus-System bei LSVA bei Durchfahrt durch das Stadtzentrum. Zukünftige Entwicklungen sollen hier berücksichtigt werden, sowie eine mögliche aktive Mitarbeit auf Bundesebene.
- c. Konventionelle Art und Weise in Zusammenarbeit mit Kanton und Bund (ASTRA).
- d. Weitere Möglichkeiten.

Begründung

Es bedarf wohl keiner grossen Erklärung, warum es wünschenswert wäre den Transit-Schwerverkehr durch das Stadtzentrum von Frauenfeld zu unterbinden. Kurz gesagt hilft es, unabhängig von anderen Massnahmen/Konzepten, die Verkehrsbelastung in Frauenfeld zu mindern und die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer auf städtischen Strassen klar zu erhöhen.

Der Stadtrat hat, aufgrund einer Anfrage von Anita Bernhard während der Fragestunde im September 2017, verlauten lassen, dass es wünschenswert wäre, wenn der LKW-Transitverkehr via Autobahn verkehren würde. Hierzu wurde eine Signalisation beim ASTRA zur Umleitung als leider erfolglos beschrieben. Wir würden uns wünschen, dass diese Möglichkeit nochmals genauer geprüft wird und eine Zusammenarbeit mit Kanton und Bund in Betracht gezogen wird.

Die Digitalisierung ist ein Legislatorschwerpunkt. Das Problem mit dem Transitschwerverkehr lässt sich mithilfe der Digitalisierung lösen und treibt damit wiederum die Digitalisierung der Stadt Frauenfeld voran. Wir sehen hier eine grosse Chance.

Hinzu kommt, dass durch das Fernhalten des Transitschwerverkehrs ein substanzieller Beitrag zur Verbesserung des Agglomerationsprogramms geleistet werden kann.

Uns ist es ein grosses Anliegen, das Problem in Angriff zu nehmen und wir sehen dabei klare Chancen, diverse sehr aktuelle Themen mit einzubeziehen und voranzutreiben.

Frauenfeld, 03. Juni 2020

GR Anita Bernhard (CH)

GR Stefan Leuthold (GLP)

GR Roman Fischer (GP)

GR Lorenz Weber (GLP)

Mitunterzeichner/in: I. Meyer

Gemeinderat Frauenfeld, Motion gemäss Art. 43 des Geschäftsreglements

Motion von Anita Bernhard, Stefan Leuthold, Roman Fischer, Lorenz Weber
Unterbindung Transit-Schwerverkehr durch das Zentrum der Stadt Frauenfeld

Motionstext

Der Stadtrat ist eingeladen, dem Gemeinderat einen Bericht mit Lösungsvorschlägen für eine nachhaltige Unterbindung des Transit-Schwerverkehrs im Stadtzentrum zu unterbreiten.

Der Bericht soll insbesondere folgende Varianten enthalten:

- a. Die Möglichkeit einer Pfortneranlage, wie vorgesehen in Cham ZG.
- b. Malus-System bei LSVA bei Durchfahrt durch das Stadtzentrum. Zukünftige Entwicklungen sollen hier berücksichtigt werden, sowie eine mögliche aktive Mitarbeit auf Bundesebene.
- c. Konventionelle Art und Weise in Zusammenarbeit mit Kanton und Bund (ASTRA).
- d. Weitere Möglichkeiten.

Begründung

Es bedarf wohl keiner grossen Erklärung, warum es wünschenswert wäre den Transit-Schwerverkehr durch das Stadtzentrum von Frauenfeld zu unterbinden. Kurz gesagt hilft es, unabhängig von anderen Massnahmen/Konzepten, die Verkehrsbelastung in Frauenfeld zu mindern und die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer auf städtischen Strassen klar zu erhöhen.

Der Stadtrat hat, aufgrund einer Anfrage von Anita Bernhard während der Fragestunde im September 2017, verlauten lassen, dass es wünschenswert wäre, wenn der LKW-Transitverkehr via Autobahn verkehren würde. Hierzu wurde eine Signalisation beim ASTRA zur Umleitung als leider erfolglos beschrieben. Wir würden uns wünschen, dass diese Möglichkeit nochmals genauer geprüft wird und eine Zusammenarbeit mit Kanton und Bund in Betracht gezogen wird.

Die Digitalisierung ist ein Legislatorschwerpunkt. Das Problem mit dem Transitschwerverkehr lässt sich mithilfe der Digitalisierung lösen und treibt damit wiederum die Digitalisierung der Stadt Frauenfeld voran. Wir sehen hier eine grosse Chance.

Hinzu kommt, dass durch das Fernhalten des Transitschwerverkehrs ein substanzieller Beitrag zur Verbesserung des Agglomerationsprogramms geleistet werden kann.

Uns ist es ein grosses Anliegen, das Problem in Angriff zu nehmen und wir sehen dabei klare Chancen, diverse sehr aktuelle Themen mit einzubeziehen und voranzutreiben.

Frauenfeld, 03. Juni 2020

GR Anita Bernhard (CH)

GR Stefan Leuthold (GLP)

GR Roman Fischer (GP)

GR Lorenz Weber (GLP)

Mitunterzeichner/in: S. Schreiber

Gemeinderat Frauenfeld, Motion gemäss Art. 43 des Geschäftsreglements

Motion von Anita Bernhard, Stefan Leuthold, Roman Fischer, Lorenz Weber
Unterbindung Transit-Schwerverkehr durch das Zentrum der Stadt Frauenfeld

Motionstext

Der Stadtrat ist eingeladen, dem Gemeinderat einen Bericht mit Lösungsvorschlägen für eine nachhaltige Unterbindung des Transit-Schwerverkehrs im Stadtzentrum zu unterbreiten.

Der Bericht soll insbesondere folgende Varianten enthalten:

- a. Die Möglichkeit einer Pfortneranlage, wie vorgesehen in Cham ZG.
- b. Malus-System bei LSVA bei Durchfahrt durch das Stadtzentrum. Zukünftige Entwicklungen sollen hier berücksichtigt werden, sowie eine mögliche aktive Mitarbeit auf Bundesebene.
- c. Konventionelle Art und Weise in Zusammenarbeit mit Kanton und Bund (ASTRA).
- d. Weitere Möglichkeiten.

Begründung

Es bedarf wohl keiner grossen Erklärung, warum es wünschenswert wäre den Transit-Schwerverkehr durch das Stadtzentrum von Frauenfeld zu unterbinden. Kurz gesagt hilft es, unabhängig von anderen Massnahmen/Konzepten, die Verkehrsbelastung in Frauenfeld zu mindern und die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer auf städtischen Strassen klar zu erhöhen.

Der Stadtrat hat, aufgrund einer Anfrage von Anita Bernhard während der Fragestunde im September 2017, verlauten lassen, dass es wünschenswert wäre, wenn der LKW-Transitverkehr via Autobahn verkehren würde. Hierzu wurde eine Signalisation beim ASTRA zur Umleitung als leider erfolglos beschrieben. Wir würden uns wünschen, dass diese Möglichkeit nochmals genauer geprüft wird und eine Zusammenarbeit mit Kanton und Bund in Betracht gezogen wird.

Die Digitalisierung ist ein Legislatorschwerpunkt. Das Problem mit dem Transitschwerverkehr lässt sich mithilfe der Digitalisierung lösen und treibt damit wiederum die Digitalisierung der Stadt Frauenfeld voran. Wir sehen hier eine grosse Chance.

Hinzu kommt, dass durch das Fernhalten des Transitschwerverkehrs ein substanzieller Beitrag zur Verbesserung des Agglomerationsprogramms geleistet werden kann.

Uns ist es ein grosses Anliegen, das Problem in Angriff zu nehmen und wir sehen dabei klare Chancen, diverse sehr aktuelle Themen mit einzubeziehen und voranzutreiben.

Frauenfeld, 03. Juni 2020

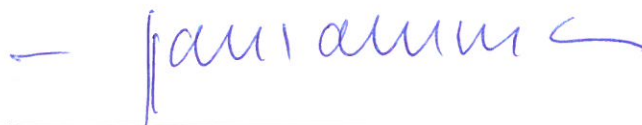
GR Anita Bernhard (CH)

GR Stefan Leuthold (GLP)

GR Roman Fischer (GP)

GR Lorenz Weber (GLP)

Mitunterzeichner/in: _____



Gemeinderat Frauenfeld, Motion gemäss Art. 43 des Geschäftsreglements

Motion von Anita Bernhard, Stefan Leuthold, Roman Fischer, Lorenz Weber
Unterbindung Transit-Schwerverkehr durch das Zentrum der Stadt Frauenfeld

Motionstext

Der Stadtrat ist eingeladen, dem Gemeinderat einen Bericht mit Lösungsvorschlägen für eine nachhaltige Unterbindung des Transit-Schwerverkehrs im Stadtzentrum zu unterbreiten.

Der Bericht soll insbesondere folgende Varianten enthalten:

- a. Die Möglichkeit einer Pfortneranlage, wie vorgesehen in Cham ZG.
- b. Malus-System bei LSVA bei Durchfahrt durch das Stadtzentrum. Zukünftige Entwicklungen sollen hier berücksichtigt werden, sowie eine mögliche aktive Mitarbeit auf Bundesebene.
- c. Konventionelle Art und Weise in Zusammenarbeit mit Kanton und Bund (ASTRA).
- d. Weitere Möglichkeiten.

Begründung

Es bedarf wohl keiner grossen Erklärung, warum es wünschenswert wäre den Transit-Schwerverkehr durch das Stadtzentrum von Frauenfeld zu unterbinden. Kurz gesagt hilft es, unabhängig von anderen Massnahmen/Konzepten, die Verkehrsbelastung in Frauenfeld zu mindern und die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer auf städtischen Strassen klar zu erhöhen.

Der Stadtrat hat, aufgrund einer Anfrage von Anita Bernhard während der Fragestunde im September 2017, verlauten lassen, dass es wünschenswert wäre, wenn der LKW-Transitverkehr via Autobahn verkehren würde. Hierzu wurde eine Signalisation beim ASTRA zur Umleitung als leider erfolglos beschrieben. Wir würden uns wünschen, dass diese Möglichkeit nochmals genauer geprüft wird und eine Zusammenarbeit mit Kanton und Bund in Betracht gezogen wird.

Die Digitalisierung ist ein Legislatorschwerpunkt. Das Problem mit dem Transitschwerverkehr lässt sich mithilfe der Digitalisierung lösen und treibt damit wiederum die Digitalisierung der Stadt Frauenfeld voran. Wir sehen hier eine grosse Chance.

Hinzu kommt, dass durch das Fernhalten des Transitschwerverkehrs ein substanzieller Beitrag zur Verbesserung des Agglomerationsprogramms geleistet werden kann.

Uns ist es ein grosses Anliegen, das Problem in Angriff zu nehmen und wir sehen dabei klare Chancen, diverse sehr aktuelle Themen mit einzubeziehen und voranzutreiben.

Frauenfeld, 03. Juni 2020

GR Anita Bernhard (CH)

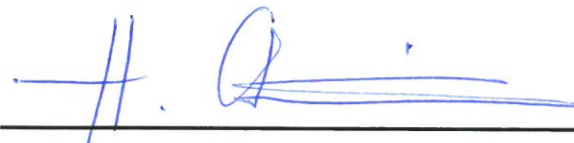
GR Stefan Leuthold (GLP)

GR Roman Fischer (GP)

GR Lorenz Weber (GLP)

Heinrich Christ

Mitunterzeichner/in:



Motion von Anita Bernhard, Stefan Leuthold, Roman Fischer, Lorenz Weber
Unterbindung Transit-Schwerverkehr durch das Zentrum der Stadt Frauenfeld

Motionstext

Der Stadtrat ist eingeladen, dem Gemeinderat einen Bericht mit Lösungsvorschlägen für eine nachhaltige Unterbindung des Transit-Schwerverkehrs im Stadtzentrum zu unterbreiten.

Der Bericht soll insbesondere folgende Varianten enthalten:

- a. Die Möglichkeit einer Pfortneranlage, wie vorgesehen in Cham ZG.
- b. Malus-System bei LSVA bei Durchfahrt durch das Stadtzentrum. Zukünftige Entwicklungen sollen hier berücksichtigt werden, sowie eine mögliche aktive Mitarbeit auf Bundesebene.
- c. Konventionelle Art und Weise in Zusammenarbeit mit Kanton und Bund (ASTRA).
- d. Weitere Möglichkeiten.

Begründung

Es bedarf wohl keiner grossen Erklärung, warum es wünschenswert wäre den Transit-Schwerverkehr durch das Stadtzentrum von Frauenfeld zu unterbinden. Kurz gesagt hilft es, unabhängig von anderen Massnahmen/Konzepten, die Verkehrsbelastung in Frauenfeld zu mindern und die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer auf städtischen Strassen klar zu erhöhen.

Der Stadtrat hat, aufgrund einer Anfrage von Anita Bernhard während der Fragestunde im September 2017, verlauten lassen, dass es wünschenswert wäre, wenn der LKW-Transitverkehr via Autobahn verkehren würde. Hierzu wurde eine Signalisation beim ASTRA zur Umleitung als leider erfolglos beschrieben. Wir würden uns wünschen, dass diese Möglichkeit nochmals genauer geprüft wird und eine Zusammenarbeit mit Kanton und Bund in Betracht gezogen wird.

Die Digitalisierung ist ein Legislatorschwerpunkt. Das Problem mit dem Transitschwerverkehr lässt sich mithilfe der Digitalisierung lösen und treibt damit wiederum die Digitalisierung der Stadt Frauenfeld voran. Wir sehen hier eine grosse Chance.

Hinzu kommt, dass durch das Fernhalten des Transitschwerverkehrs ein substanzieller Beitrag zur Verbesserung des Agglomerationsprogramms geleistet werden kann.

Uns ist es ein grosses Anliegen, das Problem in Angriff zu nehmen und wir sehen dabei klare Chancen, diverse sehr aktuelle Themen mit einzubeziehen und voranzutreiben.

Frauenfeld, 03. Juni 2020

GR Anita Bernhard (CH)

GR Stefan Leuthold (GLP)

GR Roman Fischer (GP)

GR Lorenz Weber (GLP)

Mitunterzeichner/in:

